

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

**Erscheint wöchentlich zweimal:**  
**Sonntag und Donnerstag.**

**Redaction und Administration:**  
Kirchengasse 7, (Fejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Ein Waisenhaus in Krassó-Szörény.

Lugos, 4. September.

Unter die schönsten Institutionen, welche der Geist der christlichen Nächstenliebe und Humanität im Laufe der Zeiten geschaffen hat, sind gewiß die Waisenhäuser zu zählen, die Asyl für jene bedauernswerthen Menschenkinder, welchen ein grausames Schicksal das theuerste auf Erden, ihre Eltern geraubt hat.

Welche Unsummen von Noth und Elend wird in diesen Stätten des Wohlthuns gelindert, wie viele Kinder vom Untergang oder Verkommen gerettet und für den Kampf ums Dasein ausgebildet.

Ein erhebendes Gefühl der Befriedigung wird daher jeden Menschenfreund überkommen, wenn er vernimmt, daß nunmehr auch im Krassó-Szörényer Komitate ein Waisenhaus besteht, welches zufolge Beschlusses der Mai-Kongregation am 15. September d. J. eröffnet wird.

Herr Vizegespan v. Litjek hat, bezüglich der Aufnahme von Waisenkindern in dasselbe, eine Kundmachung erlassen, welcher wir folgende Bestimmungen entnehmen:

1. In das Waisenhaus werden im Sinne der vom Ministerium genehmigten Statuten nur solche Kinder aufgenommen, welche durch

ein von der Gemeindevorsteherung und vom Ortspfarrer ausgestelltes, vom Oberstuhlrichter oder Bürgermeister bestätigtes Zeugniß ihre Vermögenslosigkeit nachweisen können.

2. Mittelfst Taufschein oder anderen glaubwürdigen Dokumenten muß nachgewiesen werden, daß sie das 6. Lebensjahr überschritten und weder Vater noch Mutter haben.

3. Durch ein von der Gemeindevorsteherung ausgestelltes, vom Oberstuhlrichter bestätigtes Zeugniß muß ihre Krassó-Szörényer Zuständigkeit erwiesen werden.

4. Die aufzunehmenden Kinder müssen durch ein Komitatsärztliches Zeugniß nachweisen, daß sie weder ansteckend noch unturabel krank, sondern körperlich und geistig vollkommen gesund sind.

5. Taubstumme oder blinde Eltern werden als todt, beziehungsweise deren Kinder als Waisen betrachtet.

6. Halbwaisen, das heißt solche, deren Vater oder Mutter noch lebt, können nur mit Bewilligung der Komitats-Kongregation in das Waisenhaus aufgenommen werden.

Die Aufnahmsgesuche sind im Wege der Oberstuhlrichter oder direkte an den Vizegespan bis 15. September d. J. einzulegen.

## Der Landes-Pensions-Verein für Privatbeamten.

Lugos, 5. September.

Der Landes-Pensions-Verein der Privatbeamten versendet in den nächsten Tagen seine Statuten. Es wurde zu wiederholtenmalen auf die Wichtigkeit und Ersprißlichkeit dieses Vereins hingewiesen und empfehlen wir denselben aufs wärmste.

Die Betheiligung kann durch Beitritt als ordentliches, gründendes oder unterstützendes Mitglied erfolgen; Gründer haben ein für allemal binnen zwei Jahren 500 fl., unterstützende Mitglieder mindestens 50 fl., ordentliche Mitglieder aber die fixirten Jahrestaxen zu entrichten. Letztere sind: Einschreibgebühr ein für allemal ein halbes Prozent des versicherten Betrages, Mitgliedstaxe per Jahr, falls der Betreffende das 35. Lebensjahr nicht überschritten hat, 7 1/2 Prozent in gleichen Monatsraten (Privatbeamte im Alter zwischen 35 und 40 Jahren können gegen eine Altersnachzahlung von 10 Prozent der Mitgliedstaxe im ersten Jahre, Privatbeamte im Alter zwischen 40 und 50 Jahren gegen eine Altersnachzahlung von 20 Prozent der Mitgliedstaxe im ersten Halbjahre beitreten); an Manipulationskosten zahlt jedes Mitglied ein Viertel Prozent der versicherten Summe jährlich. Die Minimalversicherungssumme

### Zweites Stadium.

Arabella von Wázass ist neunundzwanzig Jahre alt. Sie ist schöner als je. Als sie jünger war, schien es, als ob sie eine Disposition hätte, stärker zu werden; durch den Kummer ist sie ein wenig abgemagert. Sie ist eine feine Blondine, mit sinnenden Augen und hat in ihrer Haltung einen Anflug von sanfter Schwermuth, der sie noch reizender macht.

Im ersten Jahre ihrer Trennung lebt sie wie eine Nonne, ganz ihrem Kummer, ihrer Enttäuschung hingegeben. Sie wollte Niemanden sehen, keine Besuche machen; sie schloß sich mit ihren Büchern ein, die sie so sehr liebt und mit den Partituren, bei welchen sich so gut träumen läßt. Bloß ihre Tante, die schöne und lebenslustige Witwe hat ihr Vertrauen errungen und unter ihrem besänftigenden Einflusse vollzieht sich langsam eine Milderung in den Gefühlen der jungen Frau. Sie hat wieder einigen Geschmack am Leben gewonnen. Während des zweiten Jahres hat sie ein wenig ihre Gewohnheiten geändert, beginnt ihren Toiletten wieder einige Aufmerksamkeit zu schenken und läßt sich dazu herbei, von Zeit zu Zeit in Gesellschaft zu gehen.

Dann kam eine Art Heiterkeit über sie. Sie bemerkte, daß die meisten Ehen um sie her nichts weniger als tadellos waren, daß die Sache bei denselben aber doch nicht schlecht ging. Und es bildete für sie einen schwerwichtigen Trost, daß sie sich als eine Ausnahme fühlte.

## FEUILLETON.

### Moderne Frauenpsychologie.

Erstes Stadium.

Arabella von Wázass, sechsundzwanzig Jahre alt, sehr naiv für ihr Alter und nur wenig modern. Von der Welt bis zu ihrer Hochzeit ziemlich fern gehalten, hat sie sehr viel gelesen viel Musik getrieben, begreift aber nicht, daß die Treulosigkeit der Männer fast unvermeidlich ist. In ihrem Gemahl heftig verliebt, hat sie die sechs Jahre ihrer Ehe in der extatischen Bewunderung ihres Mannes zugebracht, dessen Geist, Schnurrbart, Seele und Kravatten sie bewunderte. Karl von Wázass war übrigens ein guter Junge, heiteren Gemüthes, der seine Frau, noch mehr aber die Frauen liebte und das auch allen jenen Damen bewies, die sich für ihn und für die er sich interessirte.

Arabella entdeckte eines Tages, daß ihr geliebter Gemahl eine Flamme habe; sie fängt an genauer achtzugeben und erfährt nun eine ganze Reihe eigenthümlicher Geschichten, die ihr ungewißhaft zeigen, daß ihr Gatte sie von jeher getäuscht hat.

Entrüstung, Verzweiflung! Sie ist eine stolze und reine Seele, die aber keine Verzeihung kennt. Wie könnte sie auch Denjenigen verzeihen, der ein Herz brechen kann, das ihm so bedingungslos zu Eigen gegeben ward? Sie weinte

viel, aber solche Thränen, welche brennen und nicht erleichtern. Vergebens sucht ihr Gatte ihr zu beweisen, daß man jeder schönen Frau nachlaufen kann und doch nur die eigene liebt. Sie will sich scheiden lassen.

Nun tritt die trostlose Familie in Aktion. Man stellt Frau von Wázass die Unklugheit einer solchen Maßregel, den Skandal, sowie den Kummer vor, den ihre geliebte Großmutter von der Sache haben wird und wie das ihren Vater kränken wird, der so korrekt ist, und auch, daß es der Heirath ihrer Schwester schaden wird. Ihre Mutter weint, ihre Schwiegermutter schluchzt und ihr Gatte droht, einen Selbstmord zu verüben. Ihre Tante aber, eine junge, sehr geistreiche und sehr lebenslustige Witwe, die sich in der Welt auskennt, gibt ihr zu verstehen, daß eine Ehescheidung etwas Unelegantes und Ungeschicktes ist.

Sie wird sich also nicht scheiden lassen; aber mit ihrem Manne zu leben, ist ihr zur Unmöglichkeit geworden. Was man ihr auch immer sagt, sie hält fest daran, ihn zu verlassen. Sie hat keine Kinder: nichts hält sie also zurück. Sie kehrt also zu ihren Eltern zurück; daselbst wird sie wenigstens die strenge Existenz führen können, wie sich dieselbe für gebrochene Herzen ziemt. Eine einfache Trennung in freundschaftlichen Formen. — Und die Welt sagt:

— Arme, kleine Frau! Dieser Wázass ist ein häßlicher Charakter. Das ist keine Aufführung für einen Ehemann.

ist 400 fl., die Maximalversicherungssumme 2500 fl. Pension. Für den Fall der Einberufung zum dreijährigen Militärdienst tritt eine Stundung ein. Auf Invaliditätsgehalt hat man Anspruch, wenn man 10 Jahre ordentliches Mitglied war und die Zahlungen leistete; bei Arbeitsunfähigkeit im elften Jahre erhält man 40 Prozent der versicherten Summe; dieser Betrag steigt jährlich um 2 Prozent, so daß nach 40jähriger Einzahlung jedes Mitglied, ob es arbeitsunfähig wird oder nicht, in den Vollgenuß der versicherten Pension tritt. Beim Ableben nach zehnjähriger Mitgliedschaft erhalten die Bezugsberechtigten den Jahresbetrag der Pension ein- für allemal ausbezahlt. Diese Abfertigung wird in eine Witwenpension umgestaltet, wenn die mathematische Bilanz des Vereins gestattet. Die Waisen des Pensionsberechtigten erhalten bis zum 18. Lebensjahre einen Erziehungsbeitrag von 60 fl. Auch für Gnadengeschenke in berücksichtigungswerten Fällen ist Fürsorge getroffen. Es wäre wünschenswert, wenn der Verein von den Unternehmungen und von deren Chefs unterstützt würde.

## Ausland.

### Kaiser Wilhelm in Mex.

Mex., 5. September. Nach dem Feldgottesdienste hielt der Kaiser an der Spitze der Truppen unter dem Geläute aller Glocken seinen Einzug in die glänzend geschmückte Stadt. Vereine und Schulkinder bildeten in den Straßen Spalier. Die dichtgedrängte Menschenmenge bereitete dem Monarchen begeisterte Ovationen. Das Wetter war herrlich. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Halm, welcher den Dank der Bevölkerung für die Hieherkunft des Kaisers und gleichzeitig die Hoffnung ausdrückte, daß der Kaiser bald wiederkehren werde, um Ihrer Majestät das Schloß Urville zu zeigen, erwiederte Kaiser Wilhelm mit Worten des Dankes, welchen er hinzufügte: Mex. und sein Armeekorps sei ein Eckpfeiler in der militärischen Macht Deutschlands, die dazu bestimmt ist, den Frieden Deutschlands, ja ganz Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen.

### Städtische Generalversammlung.

Lugos, 6. September.

Am Samstag Nachmittags, also am dritten Tage wurde die Berathung der städtischen Generalversammlung endlich beendet.

Im Beginne des dritten Jahres begann sie in sich eine Empfindung mächtiger Lebenslust zu verspüren, den Drang nach einem Glücke, das sie erst zu ahnen vermochte. Sie träumte viel, die Bücher schienen sie zu langweilen. In manchen Stunden fragte sie sich, ob sie ihren Gatten wirklich so liebte, wie sie ihn zu lieben geglaubt hatte.

Und die lebenswürdige Tante, welche über diesen Seelenzustand zu Rathe gezogen wurde, lächelte mit freundlicher Nachsicht, indem sie sagte:

— Quäle Dich doch nicht selbst; genieße das Leben und Alles wird wieder gut werden.

Als dieses dritte Jahr auf die Reige ging, begegnete Arabella auf einer Soirée einem hübschen, sehr ernst, sehr eleganten und sehr zärtlichen jungen Manne, der sich viel mit ihr beschäftigte. Innerhalb wenigen Wochen machte ihre gegenseitige Sympathie riesige Fortschritte und Arabella überaschte sich dabei, wie sie zuweilen über ihre einstige Verzweiflung lächelte.

Die Welt aber sagte:

Wie tadellos sich diese kleine Mázass be trägt!

Drittes Stadium.

Arabella von Mázass ist dreißig Jahre alt; die Melancholie ihres Blickes ist geschwunden; eine heitere und warme Freude leuchtet jetzt in demselben. Sie ist eine der elegantesten

Zu Beginn der Sitzung rektifizirte Herr Repräsentant Schreiber seine Aeußerung über Herrn Magistratsrath Popeti, indem er erklärte, daß er denselben nicht beleidigen oder verdächtigen wollte.

Sodann begann die eigentliche Verhandlung, besser gesagt Redeschlacht, denn es wurde viel, sehr viel geredet. Und zwar zuerst über die Pflasterung. Man debattirte über Würfel-, Kämpel-, Rund- und Bruchsteine, und das Ende vom Lied war die Annahme des Antrages des Herrn Oberstuhlrichters Podhradský, nur jene Pflasterungsarbeiten zu übernehmen, welche streng im Sinne des Vertrages ausgeführt wurden.

Nach der Pflasterung kam die Macadam-Asphaltirung der Bonnagasse zur Verhandlung. Es wurde abermal viel, sehr viel gesprochen. Das meiste leider nicht über das Wesen der Sache, sondern über die Frage, ob man heute einen Beschluß umstoßen soll, den man erst vor kurzem gefaßt hat. Anlaß dazu bot der Antrag des Herrn Bürgermeisters entgegen einem früheren Beschlusse, die Königsgasse nicht, und dafür die Bonnagasse macadam-asphaltiren zu lassen. Nach einer langwierigen Debatte, an welcher sich die Herren Repräsentanten Podhradský, Dr. Rosenthal, Kezei, Dr. Fränkl, Löwinger, Pinkus, Munteanu, Magistratsrath Popeti und Bürgermeister v. Marsovský theilnahmen, wurde schließlich beschloßen an dem früheren Beschlusse festzuhalten, und außerdem auch die Bonnagasse macadam-asphaltiren zu lassen, wenn es geht, das heißt, wenn man mit dem Unternehmer der Pflasterung einen Vergleich schließen kann, da diese Gasse ihm für die Pflasterung zugesichert ist.

Nachdem noch das Ansuchen der Lugoser Gewerkecorporation wegen Anstellung eines vierten Lehrers, auf Antrag des Herrn Repräsentanten Dr. Blasko abgewiesen wurde, erfolgte durch den Vorsitzenden der Schluß der Generalversammlung.

## Tagesneuigkeiten.

Der Unterrichtsminister und unser Obergymnasium. Anlässlich der ersten amtlichen Zusammenkunft des Professorenkörpers des Obergymnasiums nach der Verstaatlichung desselben, wurde an den Kultus- und Unterrichtsminister

Frauen der Hauptstadt. Sie ist allgemein beliebt und was man so nennt, gefeiert.

Sie wohnt nicht mehr bei ihren Eltern, sondern bei ihrer lebenswürdigen Tante. Jeden Abend, wenn sie nicht ausgehen, verbringt der ernste und zärtliche Freund bei ihnen. Es ist eine reizende Intimität, welche durch nichts gestört wird.

Wenn Arabella Zeit hat, darüber nachzudenken, fühlt sie, daß sie ihrem Gatten verziehen habe . . . Armer Junge, was hat er denn in der That gar so Schweres verbrochen? Kann man dem Herzen gebieten? Die Hauptsache ist, zu lieben, da die Liebe die einzige Freude auf der Welt ist.

Arabella von Mázass lacht über sich selbst, wenn sie an die Uebertreibungen der Verzweiflung denkt, der sie sich hingegeben hat. Eines Tages, da sie mit ihrer schönen Tante allein plaudert, sagt diese:

— Gesteh mir, daß ich Recht hatte, als ich Dir den Rath gab, Dich nicht scheiden zu lassen.

— Gewiß! rief Frau von Mázass mit Ueberzeugung aus, dann fügte sie hinzu: Ich glaube sogar, daß ich klüger gethan hätte, gar nicht von ihm fortzugehen. Die Stellung einer alleinstehenden Frau ist so genant.

Die schöne Tante lächelte mit ihrem anmuthigen Lächeln und fuhr fort:

— Du kannst, wann Du willst, zu Deinem

Graf Albin Csáky folgendes Telegramm gerichtet:

„Se. Excellenz Graf Albin Csáky, Unterrichtsminister Budapest. Der Professorenkörper des Lugoser Obergymnasiums begrüßt, anlässlich seiner ersten amtlichen Zusammenkunft nach der Verstaatlichung, Eure Excellenz mit huldigender Ehrfurcht. Der ungarische Genius wird diese neue, edle und patriotische That Eurer Excellenz ewig segnen.“

Darauf langte vom Unterrichtsminister an Herrn Direktor Nikolaus Putnok folgendes Antwortschreiben an:

„Geehrter Herr Direktor! Das im Namen des Professorenkörpers an mich gerichtete herzliche Begrüßungstelegramm habe ich erhalten und bitte Sie für diese Erinnerung dem Professorenkörper meinen wärmsten Dank auszudrücken. Dort unten im südlichen Theile des Landes harret ihrer eine wichtige Mission, und die Erreichung des mit der Verstaatlichung des Obergymnasiums angestrebten Zieles hängt vor Allem von ihrem Eifer und davon ab, ob Jeder seine Pflicht erfüllen wird. Ich lebe in dem Glauben, daß der Professorenkörper auf der Höhe der Situation steht und begrüße das Institut demnach mit der Hoffnung auf sicheren Erfolg. Graf Albin Csáky.“

Veränderung im Kloster. Hochwürden Minoriten-Pater Novák hat am Montag Lugos verlassen, und ist nach seinem neuen Bestimmungsort Paucsova abgereist. An seine Stelle wurde Pater Kardos von Paucsova hieher veretzt.

Eröffnung des Waisenhauses in Lugos. Die Eröffnung des Waisenhauses findet am 15. September statt. Die Aufnahmebedingungen sind aus dem Leitartikel vorliegender Nummer ersichtlich.

Ein Todtgesagter. Von dem gewesenen Hotelier Herrn Alois Tücherer wußte die Jama unlängst zu erzählen, derselbe sei plötzlich gestorben, oder habe sich erschossen. Von einem Freunde, der in Budapest weilte, wird uns nun die erfreuliche Nachricht, daß sich Herr Tücherer ganz wohl befindet und sein „Café Continental“ schon jetzt einen schönen Aufschwung genommen hat.

Wichtig für Birikisten. Die Namensliste der höchstbesteuerten Municipalauschußmitglieder erliegt bei Herrn Komitatsnotär Jseknú vom 3. bis 10. September zur Einsicht auf. Jene, welche im Sinne des Gesetzes ihre Steuer doppelt berechnen lassen können, werden aufgefordert, dies am 12. und 13. beim Komitats-Obernotar zu thun.

Beginn des Schuljahres. Die Einschreibungen sind so ziemlich beendet und hat der

Manne zurückgehen. Er wünscht nichts Besseres und hat es mir erst gestern in der Oper, in meiner Loge gesagt, wohin er in der Hoffnung gekommen war, Dich zu treffen. — Aber Du hattest Besseres zu thun, als den „Faust“ anzuhören . . . Ja, meine Liebste, dieser renige Sünder empfindet es sehr unangenehm, kein Heim mehr und Niemanden zu haben, der ihm das Hauswesen führt und mit ihm plaudert. Er wird Dich mit offenen oder geschlossenen Armen empfangen, ganz nach Deinem Belieben.

— Du räthst mir also?

— Das Einfachste und Bequemste, theuerste Freundin. Das Leben ist blos dann komplizirt, wenn man es so will. Wenn man aber die Dinge einfach zu nehmen weiß . . .

Arabella von Mázass ist zu ihrem Gatten zurückgekehrt; sie hat daselbst ihre Gesellschafts-abende wieder aufgenommen und hat ihrem Gatten den ernstesten und zärtlichsten Freund vorgestellt. Sie haben sich gleich vom Beginne an auseinandergesetzt. Arabella's Augen strahlen von warmer und heiterer Freude. Sie hält ihren Gatten sicherlich für einen prächtigen Jungen und sie sind jetzt die beiden besten Freunde.

— Die Welt aber sagt:

— Sie hat gut daran gethan, daß sie zu ihrem Manne zurückgegangen ist. Sie ist eine geschickte Frau. Lorgnette.

Unterricht in den hiesigen Lehranstalten bereits begonnen. Die Zahl der Schüler am hiesigen Obergymnasium beträgt 226.

**Lugos ohne Militär.** Sämtliche hier stationirt und einquartirt gewesenen Truppen sind zu den Manövern abmarschirt, so daß heute Lugos ohne Militär ist. Die Truppen kehren am 18. September zurück.

**Bau des Hotel König v. Ungarn.** Der Neubau am Hotel König von Ungarn ist bereits ganz fertig und hat nunmehr die Demolirung des alten Gebäudes begonnen, das ganz umgestaltet wird.

**Die Ein-Guldennoten.** Die Nachricht, als würde bereits mit der Einziehung der Ein-Guldennoten der Anfang gemacht werden, wird von der „N. F. Pr.“ als unbegründet bezeichnet. Die Einberufung soll erst im nächsten Jahre begonnen werden, nachdem zuvor im Herbst den beiden Parlamenten die Vorlagen über die Einziehung von hundert Millionen Staatsnoten zugegangen sein werden.

**Cholera.** Die hiesige Bevölkerung wurde in nicht geringe Aufregung versetzt als kaum einige Tage nach der verdächtigen Erkrankung eines Husaren ein Skeuer Zusasse unter Cholera-Erscheinungen in das Spital befördert wurde und dort starb. Die Sektion ergab jedoch eine andere Todes-Ursache. Als „verdächtig“ erkrankt befindet sich gegenwärtig noch der Lehrbursche des hiesigen Buchbinder J. Kehr in Behandlung.

**Verbotene Prozeffionen.** Der Bizegespan des Arader Komitats, Julius v. Szathmáry, hat den Temeser Bizegespan Achill von Deschán telegraphisch verständigt, daß die Prozeffion nach Radua zur Vermeidung der Einschleppung der Cholera-Epidemie verboten wurden.

### Aus Südingarn.

**Die Torontáler vor dem König.** In der letzten Kongregation des Torontáler Komitates wurde ein Antrag eingebracht, anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät im Arader Komitat eine Begrüßungs-Deputation zu entsenden. Die Kongregation ersuchte den Obergespan Eugen v. Kónay, in Erfahrung zu bringen, ob der König geneigt wäre, eine solche Deputation zu empfangen. Im bejahenden Falle wäre eine 40 gliedrige Deputation zu konstituiren.

**Eine Karansebeser Deputation beim Bizegespan.** Am Montag Vormittags sprach, unter Führung der Herren Georg Bajasiu und Joh. Studeny, eine Deputation Karansebeser Bürger vor, um in Angelegenheit der Erbauung einer neuen Brücke über den Bach beim Herrn Bizegespan Abhilfe zu suchen. Wir kommen auf diese Angelegenheit noch zurück.

**Kirchenstreit in Orsova.** Wie uns aus Orsova berichtet wird, sind dort zwischen den gr.-or. Rumänen und Serben Differenzen ausgebrochen, in Folge welcher die Letzteren sich zur Gründung einer selbstständigen Kirchengemeinde entschlossen haben.

**Ein Prachtbau in Karansebes.** Aus Karansebes wird uns geschrieben: In unserer soeben ruhigen Stadt erregt jetzt ein neuerbautes Haus allgemeines Interesse. Am Hauptmarktplatz, anstoßend an Müller's Apotheke, wo vor einem Jahre zwei uralte, baufällige Häuser standen, erhebt sich jetzt ein prachtvoller Bau, benannt nach seinem Eigenthümer „Philippof“, welcher in jeder Großstadt stehen könnte, unserer kleinen Stadt also gewiß zur Zierde gereicht. Von der frühen Morgenstunde bis späten Abend strömen Leute dahin, um den herrlichen Bau abermal und abermal zu sehen und zu bewundern. Eben-erdig im Neubau befindet sich ein den modernsten Anforderungen entsprechendes Kaffeehaus, das „Zentral Kaffeehaus“, welches Samstag den 9. d. eröffnet wird. Es besteht aus drei mit

einander verbundenen Sälen, dem Kaffee-, dem blauen und dem Goldsalon, welche die ganze Front des 30 Meter langen Baues einnehmen, ferner einem Chambre separé. Wie das Außere des Philippofes, so läßt auch das Innere des Kaffeehauses nichts zu wünschen übrig. Die Einrichtung im modernsten Stile lieferte die Firma H. Seifert u. Söhne aus Budapest und war diese im Geschäftslokale der Firma zur Besichtigung für Cafétiere einige Tage ausgestellt. Sie mißt sich an Eleganz mit welcher immer großstädtischem Kaffeehause und wird die Pracht der Lokale durch die blendende Beleuchtung von 52 elektrischen Flammen noch besonders gehoben. Die Cafétiere Brüder Ellinger, zwei routinirte Fachmänner, die die Lokale so elegant eingerichtet, sind bestrebt dem besuchenden Publikum in jeder Beziehung freundlichst entgegen zu kommen. Zur Bequemlichkeit der Besucher wird diesen, außer Kaffee und Liqueursorten, kaltes Buffet, ferner vorzüglicher Wein und das sich besten Rufes erfreuende Pilsener Bier, aus dem Depot des Herrn Varga in Temesvar, zu mäßigen Preisen geboten. Zur Zerstreuung liegen zahlreiche deutsche, ungarische, rumänische und serbische Tagesblätter, Wigblätter und belehrische Schriften auf. Auch für die Belustigung der Gäste haben die Brüder Ellinger gesorgt. Sie ließen eine ausgezeichnete Musikkapelle aus Bessprim bringen, die bestrebt sein wird mit immer neuem Programm den Besuchern und Musikfreunden recht angenehme Stunden zu bereiten. Da nun die Stadt endlich ein langvermißtes elegantes Lokal als Sammelplatz des intelligenten Publikums besitzt, wünschen wir demselben ein rasches Emporblühen und Gedeihen.

**Unglücksfall.** In Dognácska ist am 1. d. der dortige Arbeiter Michael Kapugan durch Einathmung giftiger Gase gestorben. Der Unglückliche hat durch eigene Unvorsichtigkeit sein Leben eingebüßt, denn trotz der Warnung, sich nicht zu weit in das zum Reinigen bestimmte Gasrohr hineinzubengen, hat er dies doch bis zur Hälfte des Körpers gethan. Sein in der Nähe stehender Kamerad rief nach 5 Minuten auf ihn, doch erhielt er keine Antwort mehr, ebenso blieben alle Wiederbelebungsversuche, welche unverzüglich vorgenommen wurden, erfolglos. Der herbeigeholte Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren.

**Wichtig für Reisende nach Rumänien.** Im Sinne der bestehenden Verordnungen dürfen Reisende die Grenze von Rumänien nur mit einem Auslandspasse, welcher durch ein kgl. rum. Konsulat vidirt ist, überschreiten und werden Zertifikate für die Dauer von 15 Tagen, jedoch nur für die Bewohner der angrenzenden Bezirke ausgegeben. Seit einiger Zeit wurden von den an Rumänien angrenzenden Behörden auf Grund der von den Zuständigkeitsbehörden ausgestellten Legitimationskarten oder aber Personbeschreibungen solche Uebertritts-Zertifikate an Personen ausgefolgt, welche nicht in den an Rumänien angrenzenden Bezirken zuständig waren. Laut

Verordnung Z. 50.156/V. 10.893 wurde jedoch die Ausfolgung solcher Zertifikate an Personen, welche nicht in den Bereich der betreffenden Jurisdiktion zuständig sind, eingestellt. Es werden daher die fremden Bewohner hievon verständigt mit dem, im Falle dieselben eine Reise nach Rumänien beabsichtigen, sich rechtzeitig mit einem Auslandspasse zu versehen, da auf Grund von Legitimationskarten oder Personbeschreibungen durch das Orsovaer Oberstuhlrichteramt oder eine andere Grenzbezirksbehörde Uebertritts-Zertifikate an fremde Bewohner nicht ausgefolgt werden dürfen.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach	
Karansebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 <sup>28</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>28</sup> Früh.
Gem.-Zug 12 <sup>34</sup> Mittag.	Conrüzug 6 <sup>28</sup>
Personenzug 7 <sup>32</sup> Abend.	Gem.-Zug 12 <sup>55</sup> Mittag.
Conrüzug 9 <sup>23</sup> „	Personenzug 7 <sup>41</sup> Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: Cornel Guidkovsky.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

## Hermann Weisz, Lugos

Papierhandlung, Buchdruckerei und Zeitungsversehl.

Zum herannahenden **רוש השנה** (Neujahr) übernehme ich Aufträge auf Gratulations-Karten u. -Briefe in schönster und geschmackvollster Ausführung 2—2 und reichster Auswahl.

Ein jung ausgeleerter 2—2 **K o m m i s** findet in einer Gemischt-Waarenhandlung sofort Anstellung. Näheres bei Rudolf Mold, Kirchengasse.

## Geschäftslokal 2—3 und Wohnung zu vermieten.

Ein Geschäfts-Lokal in Deutsch-Lugos mit oder ohne Wohnung ist vom 1. Oktober an zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Friedrich Fröhlich, Deutsch-Lugos.

**Bestes Schutzmittel gegen Cholera und andere inficirende Krankheiten!**  
Empfohlen durch die Verordnung Nr. 8476 vom Jahre 1893 des hohen kön. ung. Ministerium des Innern.

**VOLLSTÄNDIGE DESINFICIRUNG.**  
VÖLLIG GERUCHLOS! Selbstthätige torfstreu Klosets, in- und ausländisches Privilegium! Zimmer-Klosets in allen beliebigen Grössen! Kloset-Einrichtungen für Spitäler, Kasernen, Schulen, Hotels, Gewerbe-Unternehmung etc.

**Ung. Torf- u. Kunstdünger-Industrie Actien-Gesellschaft**  
Direction: BUDAPEST, V., ZRINYI-UTCZA 3.

Desinficirende und geruchnehmende Torfmulle! Torfstreu! Grosses Lager von verschiedenen Torffabrikaten. SPECIALITÄT: Verwerthung der menschlichen und städtischen Abfallstoffe zu gewerblichen und wirtschaftlichen Zwecken. Gründung städtischer Reinigungs- und Ausfuhr-Unternehmungen. Kunstdünger-Fabrikation. Illustrierte Preiscourante, ausführliche Prospective und Kostenüberschläge sendet bereitwilligst DIE DIRECTION.

# ISIDOR PODWINETZ, LUGOS

✕	Lugoser grösste Möbel-Halle.	✕
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	<p><b>Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung.</b>                  Grösste Auswahl in den modernsten  <b>Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln.</b>                  Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen                  gegen Baar- und Theilzahlungen.                  Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts.   <b>Strumpfstrickerei.</b>                   Eigene Tischler-                  „ Tapezierer-                  „ Mechaniker- } <b>Werkstätte.</b></p> <p>Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste                  ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr                  reducirten Preisen verkauft.</p> <p style="text-align: right;"><b>PODWINETZ ISIDOR,</b>                  Hauptplatz, R.-Lugos.</p>	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
✕	Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.	✕

## Erste und grösste Möbel-Halle.

## Ignaz Gross,

 **Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung** 

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

 **Theetische, Salontische, Rauchtische.** 

**Speise-, Kaffee-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.**

**Dittmar'sche Lampen**

—28

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.